Strategischer Aktionsplan von Hangzhou
für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) und das Weltnetz der Biosphärenreservate (2026-2035)

1. Strategischer Aktionsplan von Hangzhou

1.1 Globaler Kontext

Im Strategischen Aktionsplan 2026-2035 von Hangzhou stehen Biosphärenreservate im Mittelpunkt einer neuen Vision für globale Nachhaltigkeit, wobei er sowohl aktuelle als auch künftige Herausforderungen zu adressieren vermag. Die im Plan formulierte Vision steht im Einklang mit der Agenda für nachhaltige Entwicklung – mit einem Zeithorizont bis 2030 und darüber hinaus – sowie mit dem Globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal (KMGBF). Ferner nimmt der Strategische Aktionsplan auch auf den Zukunftspakt von 2024 Bezug, welcher ein Umdenken der Entwicklungsmodelle und der internationalen Zusammenarbeit fordert. Der Pakt verweist zwar auf existenzielle Risiken als Ergebnisse früherer Entscheidungen, jedoch wird zugleich ein optimistischer Weg in eine Zukunft aufgezeigt, die sich auf Wissen, Innovation und globale Zusammenarbeit gründet.

Ziel des Strategischen Aktionsplans von Hangzhou ist es, die biologische Vielfalt zu erhalten und nachhaltig zu nutzen, die Resilienz von Ökosystemen zu stärken, zu einer positiven Klimazukunft beizutragen und gleichzeitig gerechte und nachhaltige Gesellschaften zu fördern, wobei indigene Völker und lokale Gemeinschaften im Mittelpunkt der Umsetzung stehen sollen. Der Strategische Aktionsplan stärkt auch die Bedeutung der Biosphärenreservate bei der Förderung der Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker (UNDRIP) und stützt sich auf die Erkenntnisse des Transformative Change Assessment der Zwischenstaatlichen Plattform für Biodiversität und Ökosystemleistungen (IPBES). Weiterhin unterstreicht er die Bedeutung des Multilateralismus bei der Bewältigung globaler Herausforderungen wie Biodiversitätsverlust, Klimawandel und Verschmutzung mittels gemeinsamer und koordinierter Anstrengungen.

Das MAB-Programm positioniert sich als Katalysator dieser Transformation, da es sowohl nachhaltige Entwicklung als auch Frieden, Sicherheit und Menschenrechte adressiert. Das 1976 im Rahmen des MAB-Programms eingerichtete Weltnetz der Biosphärenreservate (WNBR) umfasste im Jahr 2025 bereits 759 Reservate in 136 Ländern. Diese Gebiete fungieren als Modelle für die Integration von Naturschutz, nachhaltiger Entwicklung und logistischer Unterstützung durch funktionale Zonierung und kollaborative Governance-Strukturen.

1.2 Relevanz für die Mittelfristige Strategie der UNESCO 2022-2029

Die Vorreiterrolle der UNESCO in den Umweltwissenschaften und im Naturschutz geht auf die Biosphärenkonferenz 1968 zurück, auf der die Weichen für zukünftige multilaterale Prozesse und Konferenzen zur nachhaltigen Entwicklung gestellt wurden. Das MAB-Programm und dessen Weltnetz der Biosphärenreservate sind perfekt auf die Mittelfristige Strategie der UNESCO für den Zeitraum 2022-2029 abgestimmt und zahlen auf die Nachhaltigkeitsziele ein, wobei inhaltliche Schwerpunkte auf Afrika, der Geschlechtergleichstellung, der Jugend und den kleinen Inselentwicklungsländern liegen. Mit ihrer Strategie für die Jahre 2022-2029 will sich die UNESCO für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts aufstellen. Dabei soll der Fokus insbesondere auf internationaler Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit und der Stärkung sozialer Gerechtigkeit und Resilienz liegen. Basierend auf der Kernaufgabe der UNESCO – der Förderung von Frieden, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit – ruht die Strategie auf drei grundlegenden Säulen: i)

inklusiver und gleichberechtigter Zugang zu Bildung, ii) Wissenschaft zugunsten der Nachhaltigkeit und zum Wohle der Menschen und iii) Kultur als Treiber für nachhaltige Entwicklung. Mit seinen multi-, inter- und transdisziplinären Ansätzen und seiner über 50-jährigen Erfahrung trägt das MAB-Programm zu den strategischen Zielen der UNESCO bei und fördert hochwertige Bildung, lebenslanges Lernen und nachhaltige Gesellschaften. Biosphärenreservate dienen dabei als Lernplattformen, die die soziale Integration und den interkulturellen Dialog fördern und direkt zur Erreichung der Ziele der Mittelfristigen Strategie beitragen. Der Beitrag, den das MAB-Programm leisten kann, basiert auf wissenschaftlicher Forschung und lokalem Wissen. So entstehen naturbasierte und wissenschaftlich fundierte Lösungen.

1.3 Entwicklung des MAB-Programms und des Weltnetzes der Biosphärenreservate

Das MAB-Programm wurde 1971 auf der Grundlage der von der UNESCO seit ihrer Gründung im Jahr 1945 gesammelten Erfahrungen ins Leben gerufen. Es verkörpert den ureigenen Auftrag der UNESCO, durch Bildung, Wissenschaft und Kultur Frieden zu schaffen. Über mehr als fünf Jahrzehnte hinweg hat sich das Programm eine integrative Vision des Biodiversitätserhalts und der nachhaltigen Entwicklung zu eigen gemacht, die wissenschaftlich fundiert ist und die aktive Einbeziehung des Menschen als integralen Bestandteil der Natur in den Vordergrund rückt. Über die traditionelle Auffassung von Naturschutz hinaus stellen Biosphärenreservate das Verhältnis zwischen Mensch und der Gemeinschaft aller Lebewesen in den Mittelpunkt. Sie fördern Engagement, Teilhabe und kollaboratives Management, um die Lebensbedingungen für lokale Gemeinschaften zu verbessern und gleichzeitig den Biodiversitätsschutz zu stärken, was schließlich auch die Nachhaltigkeit begünstigt.

Das 1976 als Kernelement des MAB-Programms gegründete Weltnetz der Biosphärenreservate umfasst heute mehr als 7 Millionen km² und verbindet über 300 Millionen Menschen, die in den Gebieten leben. Das Netzwerk ist zugleich eine globale Plattform für Orte des Lernens über nachhaltige Entwicklung. Diese Orte können als Modelle dafür dienen, wie die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt und des Kultur- und Naturerbes, aber auch die Schaffung gesunder und nachhaltiger Lebensgrundlagen und die Förderung von Wissen und Inspiration durch Forschung, Bildung, funktionale Zonierung sowie partizipative Governance zusammengebracht werden können.

Im Rahmen des MAB-Programms und des Weltnetzes wurden partizipative Strategien und Aktionspläne entwickelt, um den globalen Aktivitäten eine Orientierung zu geben. Dazu gehören auf internationalen Konferenzen verabschiedete zentrale Dokumente wie der Minsker Aktionsplan (1983) mit Fokus auf Ausbau und Stärkung der Biosphärenreservate; die Sevilla-Strategie und die Internationalen Leitlinien (1995) zu grundlegenden Kriterien und Funktionen für das Netz; die Pamplona-Empfehlungen (2000) mit Fokus auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit; der auf die Millenniums-Entwicklungsziele abgestimmte Aktionsplan von Madrid (2008); und schließlich die Erklärung und der Aktionsplan von Lima (2016) zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele und Bekämpfung des Klimawandels.

Darüber hinaus wurden gemeinsam von internationalen, regionalen und nationalen Gremien des MAB-Programms technische Leitlinien, Best Practices und Empfehlungen erarbeitet, um das Management von Biosphärenreservaten zu stärken. Eine zentrale Ressource bilden eine Reihe technischer Leitlinien für Biosphärenreservate (2022), die die Umsetzung früherer Strategien unterstützen und eine kohärente Governance über globale Aufsichtsstrukturen hinweg bis hin zur lokalen Ebene sicherstellen.

Seit 2013 wird ein besonderes Augenmerk auf die qualitative Verbesserung des Weltnetzes gelegt. Zu den getroffenen Maßnahmen gehörte die Ausarbeitung und Umsetzung einer

„Exit-Strategie“, um sicherzustellen, dass alle Biosphärenreservate gemäß den in den Internationalen Leitlinien festgelegten Kriterien voll funktionsfähig werden oder andernfalls freiwillig das Weltnetz verlassen. Ab 2017 entwickelte sich diese Strategie zu einem „Exzellenzprozess“, der zu bemerkenswerten Verbesserungen bei der Zonierung, der Governance und dem Management im gesamten Weltnetz führte.

In Anerkennung der zentralen Rolle der Jugend hat das MAB-Programm der Jugendbeteiligung als wesentlichem Faktor für die Förderung von Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit zunehmende Priorität eingeräumt. Das erste globale MAB-Jugendforum 2017 war ein Meilenstein und führte zur Schaffung nationaler und regionaler Jugendnetzwerke. Im Jahr 2019 wurden diese Bemühungen durch ein zweites globales Jugendforum mit inhaltlichem Schwerpunkt auf Biodiversität verstärkt. Regionale Jugendnetzwerke, die sich unter anderem im Rahmen von AfriMAB, ArabMAB, EuroMAB und IberoMAB zusammenschlossen, haben anschließend Foren organisiert, Arbeitspläne zur Weiterentwicklung des Weltnetzes aufgesetzt und Arbeitsgruppen eingerichtet, um die Jugendbeteiligung im Rahmen des MAB voranzubringen. Dazu wurde 2022 auch eine offene Arbeitsgruppe zur Jugendbeteiligung eingesetzt, deren Empfehlungen 2024 vom Internationalen Koordinierungsrat (ICC) des MAB-Programms angenommen wurden.

Eigenverantwortung, Zusammenarbeit und langfristiges Engagement sind unerlässlich, um sicherzustellen, dass der Strategische Aktionsplan von Hangzhou überall auf der Welt in konkrete, an den jeweiligen Kontext angepasste lokale, nationale und regionale Maßnahmen überführt wird.

1.4 Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der wir Menschen nach dem kollektiven Verständnis unserer gemeinsamen Zukunft auf einem endlichen Planeten handeln und unsere wechselseitige Abhängigkeitsbeziehung mit anderen Lebewesen anerkennen. Eine Welt, in der Einzelne und Gemeinschaften verantwortungsvoll zusammenarbeiten, um gesunde, friedliche und wohlhabende Gesellschaften zu schaffen, die im Einklang mit der Natur leben, wobei intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit sowie soziale und ökologische Solidarität im Mittelpunkt stehen. Die Verwirklichung dieser Vision erfordert einen tiefgreifenden Wandel. Auch das Verhältnis des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt muss dabei grundlegend neu gedacht werden, damit dieser sich als integraler Bestandteil der Natur begreift. Der Strategische Aktionsplan von Hangzhou stärkt Biosphärenreservate, damit sie ihre Bedeutung als Katalysatoren eines solchen umfassenden Wandels in ihren Regionen und darüber hinaus vollumfänglich entfalten können.

1.5 Aufgabe

Das MAB-Programm und das Weltnetz arbeiten sowohl innerhalb als auch außerhalb der Grenzen von Biosphärenreservaten auf diese Vision hin. Im Strategischen Aktionsplan von Hangzhou 2026-2035 wird diese Vision durch vier Kernansätze konkretisiert:

- Unterstützung bei der Erreichung bestehender Ziele und Vorgaben multilateraler Umweltabkommen sowie der Nachhaltigkeitsziele mit Hilfe der Maßnahmen des MAB-Programms und des Weltnetzes als wichtige Beiträge zu Biodiversitätsschutz und nachhaltiger Entwicklung;
- Stärkung des MAB-Programms und des Weltnetzes durch verbesserte personelle und finanzielle Ressourcen, Förderung von Exzellenz und Zusammenarbeit zugunsten der ökologischen Integrität, Funktionalität und Resilienz von Biosphärenreservaten;
- Förderung des Potenzials von Biosphärenreservaten als Innovationstreiber durch Forschungspartnerschaften und “Communities of Practice“, die schnellen Antworten

auf die dringenden Herausforderungen für nachhaltige Lebensweisen auf einem sich wandelnden Planeten entwickeln;
- Nutzung des Wissens und der praktischen Erfahrung des Weltnetzes als Orientierung für globale Abkommen für die Zeit nach 2030 und zur Lenkung von Strategien und Verfahren hin zu einer nachhaltigen und regenerativen Entwicklung.

1.6 Ziele

Der Strategische Aktionsplan von Hangzhou 2026-2035 zielt darauf ab, die Mitgliedstaaten und andere Stakeholder bei der Bewältigung großer globaler Herausforderungen mit Hilfe des MAB-Programms und des Weltnetzes der Biosphärenreservate zu unterstützen.

Durch Unterstützung für Wissenschaft und Forschung und die Vorbildwirkung, die Biosphärenreservate in ihren Regionen entfalten, wird der Strategische Aktionsplan zu den Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung beitragen und darüber hinaus wirken. So wird er auch das Übereinkommen von Paris, den Globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal sowie regionale Abkommen voranbringen, die für die Ziele des MAB-Programms auf Ebene der Mitgliedstaaten, des Weltnetzes und der gesamten MAB-Gemeinschaft relevant sind.

Um das harmonische Zusammenleben von Mensch und Natur zu fördern, verfolgt das MAB-Programm folgende Zielsetzung:

- **Ziel A**: Beitrag zur Erfüllung multilateraler Umweltabkommen und der Agenda für nachhaltige Entwicklung bis 2030 und darüber hinaus
- **Ziel B**: Weiterentwicklung des MAB-Programms und des Weltnetzes, einschließlich personeller und finanzieller Ressourcen, und Stärkung der Exzellenz des Netzwerks
- **Ziel C**: Förderung von Forschung sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch im Rahmen des Weltnetzes, um in Anknüpfung an die Nachhaltigkeitsziele die Bedingungen für ein Leben in Einklang mit der Natur zu schaffen, und als Inspiration und Grundlage für nachhaltige Zukunftsvisionen sowie Abkommen für den Zeitraum nach 2030

2. Handlungsziele des MAB-Programms und des Weltnetzes für den Zeitraum 2026-2035

Um eine effektive Umsetzung des Strategischen Aktionsplans von Hangzhou 2026-2035 zu gewährleisten und die oben skizzierte Vision und Aufgabe zu erfüllen, wurden 34 Handlungsziele festgelegt. Für jedes dieser Ziele besteht dringender Handlungsbedarf. Sie sollen bis 2035 erreicht werden und stehen im Einklang mit den oben genannten Zielvorgaben und globalen Umwelt-Agenden.

Die Handlungsziele skizzieren eine Reihe freiwilliger Maßnahmen, die die Länder im Einklang mit nationalen Gegebenheiten und Prioritäten dringend in Betracht ziehen sollten. Angesichts der großen Unterschiede innerhalb eines weltumspannenden Netzes und in Anbetracht dessen, dass die Festlegung von Prioritäten auf nationaler, subnationaler und lokaler Ebene erfolgt, sollte auch die quantitative Zielsetzung und die Ermittlung konkreter Maßnahmen vorzugsweise auf diesen Ebenen stattfinden.

Die Umsetzung der Handlungsziele sollte in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden sowie mit indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften sowie durch Wissensaustausch und verstärktes Engagement seitens der subnationalen und lokalen Behörden und Akteure erfolgen. Die Umsetzung aller Handlungsziele wird finanzielle Mittel und die Entwicklung von Kapazitäten erfordern.

Der Strategische Aktionsplan von Hangzhou 2026-2035 erkennt an, dass Entwicklungsländer (und insbesondere kleine Inselentwicklungsländer) verstärkt auf Unterstützung in Form von höheren Finanzmitteln, Kapazitätenentwicklung sowie technischer und wissenschaftlicher Zusammenarbeit angewiesen sind, um die Maßnahmen zur Umsetzung des MAB-Programms zu optimieren und die Erreichung der Handlungsziele zu unterstützen.

2.1 Ziel A: Beitrag zur Erfüllung multilateraler Umweltabkommen und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Indem sie die Beziehung zwischen Mensch und Natur in den Mittelpunkt stellen, zeigen Biosphärenreservate, wie eine ökologisch unversehrte Umgebung die Lebensqualität und Nachhaltigkeit stärken kann.

Biosphärenreservate können als Modellstandorte dienen, die Länder bei der Umsetzung des Globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal unterstützen. So liefern sie Impulse für integrative Ansätze für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung, indem sie Biodiversität und Ökosystemleistungen als Bestandteil von Raumplanung und Gebietsmanagement betrachten und deren nachhaltige Nutzung fördern.

Durch die Schaffung von Synergien und eine bessere Maßnahmenkoordinierung können sie auch grundsätzlich einen Beitrag zur Umsetzung der Mittelfristigen Strategie der UNESCO, von multilateralen Umweltabkommen sowie von aktuellen und zukünftigen Nachhaltigkeitszielen leisten.

Das MAB-Programm und das Weltnetz können Frieden, integrativen Naturschutz und nachhaltige Entwicklung fördern, konkrete Maßnahmen voranbringen sowie eine umfassende individuelle, kollektive und kulturelle Beteiligung anregen, um eine nachhaltige Zukunft über 2030 hinaus zu gestalten.

Handlungsziel 1

Biosphärenreservate als Modelle für Beziehung zwischen Mensch und Natur fördern

- Ab 2026 bis 2035 veranschaulichen alle Biosphärenreservate durch mindestens ein Demonstrationsprojekt mit Schwerpunkt auf der Stärkung der Beziehung zwischen Mensch und Natur die Bedeutung der Natur für Gesundheit und Kultur, für Lebensgrundlagen und Wohlbefinden. So dienen sie auch für Gebiete außerhalb des Weltnetzes als Inspiration.

Handlungsziel 2

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung unterstützen

- Bis 2030 haben alle Biosphärenreservate konkrete Beiträge zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in ihren Managementplan oder ihre Managementstrategie integriert.
- Bis 2035 spiegelt sich die globale Nachhaltigkeitsagenda für 2030 und darüber hinaus im Managementplan oder der Managementstrategie aller Biosphärenreservate wider.
- Bis 2035 haben alle Biosphärenreservate Art und Umfang ihrer individuellen Beiträge zu aktuellen und zukünftigen multilateralen Umweltabkommen präzise ermittelt und in ihren Managementplan oder ihre Managementstrategie integriert.

Handlungsziel 3

Beiträge der Biosphärenreservate zum Globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal integrieren

- Bis 2030 werden alle Biosphärenreservate in die nationale Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsplanung integriert, um so ihren Wert zu verdeutlichen. Dazu zählen u.a. nationale und lokale Biodiversitätsstrategien und -aktionspläne (NBSAPs bzw. LBSAPs), nationale Berichte, nationale Raumplanungsdokumente, Strategien für nachhaltige Entwicklung sowie Monitoring- und Berichterstattungssysteme.
- Bis 2028 haben alle Biosphärenreservate ihre individuellen Beiträge zum Globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal ermittelt und in ihren Managementplan oder ihre Managementstrategie integriert.

Handlungsziel 4

Natürliche Lebensräume erhalten

- Bis 2035 verzeichnet kein Biosphärenreservat mehr Nettoverluste an natürlichen Lebensräumen in Kernzonen und anderen Gebieten mit hoher biologischer Vielfalt. Alle Biosphärenreservate verfolgen Strategien zur Erhaltung und Wiederherstellung natürlicher Lebensräume in Pflege- und Entwicklungszonen.
- Bis 2035 tragen alle Biosphärenreservate dazu bei, den vom Menschen verursachten Rückgang der Biodiversität zu stoppen, indem sie helfen, Lebensräume zu erhalten, die Zerstörung von Ökosystemen zu verringern und Konnektivität und Resilienz aufrechtzuerhalten.

Handlungsziel 5

Wiederherstellungsvorhaben unterstützen

- Bis 2035 haben alle Biosphärenreservate degradierte Flächen identifiziert und priorisiert und mindestens ein Wiederherstellungsvorhaben initiiert oder gefördert.
- Bis 2035 unterliegen alle degradierten Flächen in Kernzonen (falls vorhanden) Wiederherstellungsmaßnahmen (einschließlich natürlicher Regeneration). 50 Prozent der degradierten Flächen in Pflegezonen sowie 30 Prozent der degradierten Flächen in Entwicklungszonen unterliegen ebenfalls Wiederherstellungsmaßnahmen.

Handlungsziel 6

Sicherstellen, dass Biosphärenreservate zum Handlungsziel 3 des KMGBF beitragen[1]

- Bis 2028 wird die Rolle von Biosphärenreservaten in nationalen Strategien zur Erreichung des 30x30-Schutzziels des KMGBF berücksichtigt und gegebenenfalls entsprechend anerkannt und gewürdigt.

[1] **Handlungsziel 3 des Globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal:** Sicherstellen und ermöglichen, dass bis 2030 mindestens 30 Prozent der Land- und Binnengewässergebiete sowie Meeres- und Küstengebiete, insbesondere der Gebiete von besonderer Bedeutung für die biologische Vielfalt und Ökosystemfunktionen und -leistungen, durch ökologisch repräsentative, gut vernetzte und gerecht verwaltete Schutzgebietssysteme und andere wirksame gebietsbezogene Erhaltungsmaßnahmen effektiv erhalten und gemanagt werden, unter Anerkennung indigener und angestammter, traditioneller Gebiete, soweit angezeigt, und dass sie in größere Landschaften, Meereslandschaften und den Ozean integriert werden, wobei sichergestellt wird, dass jede nachhaltige Nutzung, soweit sie in diesen Gebieten angemessen ist, in vollem Umfang mit den für die Erhaltung vorgegebenen Ergebnissen vereinbar ist und die Rechte indigener Völker und lokaler Gemeinschaften, auch ihre angestammten, traditionellen Gebietsrechte, anerkannt und geachtet werden.

- Bis 2030 haben alle Kernzonen in Biosphärenreservaten einen gesetzlichen Schutzstatus, der dem Handlungsziel 3 des KMGBF entspricht.

- Bis 2028 wird das Potenzial von Pflege- und Entwicklungszonen als andere wirksame gebietsbezogene Erhaltungsmaßnahmen (OECM) auf nationaler Ebene unter aktiver Einbeziehung von MAB-Nationalkomitees, Biosphärenreservaten, indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften sowie verschiedener Wissensträger ausgelotet. Dabei werden spezifische nationale, regionale oder lokale Bedingungen und Kontexte berücksichtigt.
- Bis 2030 wird der Beitrag der Biosphärenreservate zu Handlungsziel 3 des KMGBF in die nationalen Berichte aufgenommen.

Handlungsziel 7

Maßnahmen zur Bekämpfung invasiver gebietsfremder Arten koordinieren

- Bis 2030 wird ermittelt, welche invasiven gebietsfremden Arten in Biosphärenreservaten hauptsächlich vorkommen, und im Rahmen der Durchführbarkeit und Wirtschaftlichkeit entsprechende Management-, Monitoring- sowie Kommunikations- und Informationskonzepte für diese Arten erarbeitet, die Verknüpfungen zwischen Kern-, Pflege- und Entwicklungszone widerspiegeln.
- Bis 2035 haben alle Biosphärenreservate bzw. deren Partnerorganisationen mit der Umsetzung dieser Konzepte begonnen und überwachen die Ansiedlung, Etablierung und Verbreitung invasiver gebietsfremder Arten, um als prioritär eingestufte invasive Arten zu kontrollieren und so deren negative Auswirkungen zu minimieren oder zumindest zu verringern oder einzudämmen.

Handlungsziel 8

Umweltverschmutzung reduzieren

- Bis 2035 haben alle Biosphärenreservate ein integriertes Konzept zur Verringerung aller Arten von Verschmutzung, insbesondere durch Düngemittel, Pestizide und Kunststoffe, entwickelt und beugen neu auftretenden Risiken vor, indem sie lokale Untersuchungen zur Ermittlung von Ausgangswerten durchführen, messbare Ziele festlegen und Maßnahmen zwischen Behörden und zentralen Akteuren koordinieren.

Handlungsziel 9

Produktive Land- und Meeresflächen nachhaltiger nutzen

- Jegliche schädliche oder nicht nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen in Kernzonen sollte so schnell wie möglich eingestellt werden.
- Bis 2030 wird jegliche schädliche oder nicht nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen in Pflegezonen vermieden.
- Bis 2035 wurden für alle Biosphärenreservate Strategien und Mechanismen entwickelt, um Partner in allen Sektoren dazu zu bringen, ihre Aktivitäten auf ökologische und nachhaltige Art und Weise zu gestalten. Es wurden Mechanismen eingerichtet, die es Schlüsselsektoren ermöglichen, sich zu nachhaltigen und regenerativen Verfahren zu verpflichten und gleichzeitig durch Auszeichnungen, Branding- und Zertifizierungsmaßnahmen, Strategien und Kommunikationsinitiativen Best Practices zu fördern, zu begünstigen und zu präsentieren.

Handlungsziel 10

Klimapositive Initiativen umsetzen

- Bis 2030 werden die Beiträge von Biosphärenreservaten zur Umsetzung des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC), des Übereinkommens von Paris und des Aktionsplans des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) von allen Regierungen anerkannt und gewürdigt.
- Bis 2035 haben alle Biosphärenreservate Maßnahmen zur Eindämmung und Anpassung an den Klimawandel in ihren Managementplan integriert, wobei naturbasierte Lösungen und/oder ökosystembasierte Ansätze einbezogen wurden. Sie leisten so einen aktiven Beitrag zur Verringerung der Ursachen des Klimawandels.
- Bis 2035 haben alle Biosphärenreservate mindestens ein Projekt umgesetzt, das naturbasierte Lösungen und/oder ökosystembasierte Ansätze in den Mittelpunkt stellt.

Handlungsziel 11

Anreizstrukturen reformieren

- Bis 2030 haben alle Biosphärenreservate Anreize identifiziert und gemeldet, die sich negativ auf Biodiversität und Ökosystemleistungen auswirken, und setzen sich dafür ein, dass diese so umgelenkt werden, dass sie positive Ergebnisse für die biologische Vielfalt erzielen.
- Bis 2035 arbeiten alle Biosphärenreservate mit Regierungen, Privatwirtschaft und anderen Akteuren zusammen, um nachhaltige Finanzierungsmechanismen zu fördern und Finanzierungsprogramme zu eruieren und gleichzeitig über den Nutzen positiver Anreize für Biodiversität und nachhaltige Entwicklung aufzuklären.

Handlungsziel 12

Konsumgewohnheiten ändern

- Bis 2035 werden in allen Biosphärenreservaten Sensibilisierungs- und Aufklärungsmaßnahmen für nachhaltige Entwicklung sowie Kommunikationsprogramme zur Förderung verantwortungsvoller Konsumgewohnheiten sowie nachhaltiger und regenerativer Lebensweisen etabliert. So sollen durch die Entwicklung lokal angepasster Initiativen Menschen wieder stärker mit der Natur in Kontakt kommen und Erfolgsgeschichten über die Grenzen einzelner Reservate hinaus langfristige Verhaltensänderungen anregen.

Handlungsziel 13

Integrative Governance stärken

- Bis 2030 zeigen alle Biosphärenreservate auf, dass sie über eine integrative, transparente und partizipative Governance verfügen, die wissenschaftliche, indigene und lokale Wissensbestände mit der freien, vorherigen und informierten Zustimmung indigener Völker und lokaler Gemeinschaften einbezieht.

2.2 Ziel B: Stärkung und Weiterentwicklung des MAB-Programms und des Weltnetzes, einschließlich personeller und finanzieller Ressourcen, und Stärkung der Exzellenz des Netzwerks.

- Das MAB-Programm und sein Weltnetz der Biosphärenreservate gehen zu einem modernen und ansprechenden Kommunikationskonzept über, das auf allen Ebenen eine breite Öffentlichkeit erreicht und das Bewusstsein für die Rollen und Werte von Biosphärenreservaten stärkt.
- Um diesen Übergang zu fördern, stärken die Mitgliedstaaten des MAB-Programms das Weltnetz durch einschlägige Maßnahmen, einschließlich der Einrichtung funktionaler multidisziplinärer MAB-Nationalkomitees oder gleichwertiger Einrichtungen, und stellen finanzielle sowie multidisziplinäre personelle Ressourcen für ein effektives Management von Biosphärenreservaten bereit, das Biodiversitätsschutz, nachhaltige Entwicklung, Forschung, Bildung und partizipative Governance umfasst.
- Ein integratives und ergebnisorientiertes Weltnetz ist von zentraler Bedeutung, um die Integrität und Resilienz von Ökosystemen weltweit zu gewährleisten. Um die Mission des MAB voranzubringen, sollten alle UNESCO-Mitgliedstaaten die Einrichtung von Biosphärenreservaten fördern, insbesondere in Gebieten mit hoher biologischer Vielfalt, etwa auch in Küsten- und Meeresgebieten.
- Der Inklusivitätsanspruch gilt auch für alle Akteure, die am täglichen Leben der Biosphärenreservate teilhaben. Diese Gebiete dienen als Modellstandorte für die sinnvolle Beteiligung von Interessenträgern und Rechteinhabern. In diesem Zusammenhang wird auch die Bedeutung indigener Völker und lokaler Gemeinschaften für den Erhalt der biologischen Vielfalt anerkannt.
- Biosphärenreservate fördern einen positiven sozialen Wandel. Gemäß dem Motto der Agenda 2030 „Niemanden zurücklassen“ verschreibt sich das Weltnetz dem Grundsatz der Gleichberechtigung, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter liegt. Zugleich betont es und schafft entsprechende Voraussetzungen für die Beteiligung junger Menschen als derzeitige und zukünftige Träger der Umsetzung des MAB-Programms.
- Biosphärenreservate können zur Friedenskonsolidierung beitragen, indem sie eine Rolle bei gerechten Transformationsprozessen und für globale Gerechtigkeit spielen. Das Weltnetz kann auch als Solidaritätsnetzwerk fungieren und Biosphärenreservate unterstützen, die von Konflikten oder Naturgefahren betroffen sind. Grenzüberschreitende Biosphärenreservate sind von besonderer Bedeutung, da sie die Zusammenarbeit beim Naturschutz und in der nachhaltigen Entwicklung stärken und gleichzeitig die friedlichen Beziehungen zwischen Nachbarländern fördern.
- Zur Förderung der Zusammenarbeit sollte das Weltnetz Plattformen für den Wissensaustausch nutzen und es sollten Partnerschafts- und Austauschprogramme zwischen Biosphärenreservaten eingerichtet werden.
- Die thematischen und geografischen Netzwerke innerhalb des MAB-Programms intensivieren ihre Aktivitäten, indem sie ihre Arbeitspläne auf partizipative Weise erstellen, wirksame Kommunikationsstrategien entwickeln und angemessene Finanzmittel bereitstellen.
- Das MAB-Programm schätzt die Vielfalt der UNESCO-Familie und stärkt ihre Bindungen durch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren unter dem Dach der UNESCO wie etwa UNESCO-Projektschulen, BNE-Netzwerken, UNESCO-Kategorie-2-Zentren und UNESCO-Lehrstühlen sowie mit anderen Partnern der Vereinten Nationen.
- Darüber hinaus können Biosphärenreservate auch als nationale Standorte für die Überwachung der Fortschritte bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele und des Globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal (2022-2030) sowie anderer relevanter globaler bzw. regionaler Übereinkommen der Vereinten Nationen dienen.

Dazu müssen Informationen systematisiert, auffindbar, barrierefrei zugänglich, interoperabel, wiederverwendbar, vergleichbar und transparent sein.

Handlungsziel 14

Die Repräsentativität des Weltnetzes durch die Einrichtung neuer, vor allem grenzüberschreitender Biosphärenreservate erhöhen

- Bis 2035 ist im Weltnetz mindestens ein Biosphärenreservat aus jedem UNESCO-Mitgliedstaat vertreten und die Repräsentativität des Netzwerks in Bezug auf Biome und geografische Verteilung wurde verbessert.
- Bis 2035 hat die Zahl der Biosphärenreservate und grenzüberschreitenden Gebiete im Weltnetz deutlich zugenommen, wobei für diesen Prozess zusätzliche Unterstützung erforderlich ist.

Handlungsziel 15

Biosphärenreservate für indigene Völker und lokale Gemeinschaften

- Bis 2035 unterstützen die MAB-Nationalkomitees und die nationalen UNESCO-Kommissionen solche indigenen Völker und lokalen Gemeinschaften, die sich traditionell als Bewohner der jeweiligen Gebiete nach wie vor um das Management von Schutzgebieten kümmern, aktiv bei ihrem Beitritt zum Weltnetz. Dabei wird der Grundsatz der freien, vorherigen und informierten Zustimmung geachtet sowie eine vollumfängliche und wirksame Beteiligung am Ausweisungsverfahren der Biosphärenreservate sichergestellt.
- Bis 2035 stellen alle betroffenen Biosphärenreservate die vollumfängliche und wirksame Beteiligung indigener Völker und lokaler Gemeinschaften an ihren Ausweisungs-, Management- und Governance-Prozessen sicher.
- Bis 2035 stellt sich das Weltnetz entsprechend auf, um indigene Völker und lokale Gemeinschaften dabei zu unterstützen, die Vermittlung und Anwendung ihres naturbezogenen Wissens, ihrer Praktiken und ihrer Kultur als wesentlichen Bestandteil der drei Funktionen des Biosphärenreservats zu verbessern.

Handlungsziel 16

Kohärente Datenerhebung fördern, Monitoring- und Bewertungsmechanismen verbessern

- Bis 2026 werden die Formulare und Verfahren für die Nominierung und periodische Überprüfung von Biosphärenreservaten harmonisiert und in ein benutzerfreundlicheres Format überführt. Sie sind offen und frei zugänglich, was die kohärente und sukzessive Erhebung von Basisdaten für die Leistungsüberprüfung und Evaluierung von Biosphärenreservaten erleichtert.
- Bis 2028 wird das MAB-Sekretariat das 2014 vom Internationalen Koordinierungsrat angenommene Open-Access-Konzept umsetzen und die erforderlichen Strukturen schaffen, um die uneingeschränkte Verfügbarkeit der Nominierungsdossiers, der Formulare für die periodische Überprüfung und anderer MAB-Dokumente und -Daten zu gewährleisten.
- Bis 2030 etabliert das MAB-Sekretariat technische Leitlinien sowie interoperable und benutzerfreundliche Anwendungen und Verfahren zur transparenten Bewertung der Wirksamkeit des Managements von Biosphärenreservaten und für eine verstärkte Nutzung digitaler Tools für Monitoringzwecke.

Handlungsziel 17

Thematische und regionale Netzwerke des MAB-Programms stärken

- Bis 2028 haben alle thematischen und regionalen Netzwerke Arbeitspläne abgestimmt, die in Absprache mit verschiedenen Stakeholdern ausgearbeitet wurden und von Kommunikations- und Outreach-Strategien begleitet sowie mit einer angemessenen Finanzierung ausgestattet werden, um eine wirksame Umsetzung sowie aktive Beteiligung zu gewährleisten.

Handlungsziel 18

Biosphärenreservate in Küsten- und Meeresgebieten fördern und unterstützen

- Bis 2028 hat das Weltnetz Leitlinien entwickelt, um die spezifischen Herausforderungen der Biosphärenreservate in Küsten- und Meeresgebieten anzugehen und deren Nominierung sowie deren Management und Monitoring zu unterstützen.
- Bis 2035 hat das Weltnetz eine Steigerung der Anzahl an Biosphärenreservaten in Küsten- und Meeresgebieten sichergestellt, um so zum 30-Prozent-Ziel unter Handlungsziel 3 des KMGBF beizutragen.

Handlungsziel 19

Die wirksame Arbeitsweise und Repräsentativität der MAB-Nationalkomitees oder vergleichbarer Gremien fördern

- Bis 2035 sind MAB-Nationalkomitees oder gleichwertige Gremien in jedem Mitgliedstaat einsatzbereit und werden ermutigt, ihre formale Zusammensetzung zu erweitern, indem sie multi- und transdisziplinäre sowie generationenübergreifende Konzepte umsetzen und dabei jede Art von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts vermeiden. Es wird Sorge getragen, dass wissenschaftliche Einrichtungen, Behörden, Leitungs- und Verwaltungsgremien von Biosphärenreservaten sowie Stakeholder, einschließlich Jugendlicher, indigener Völker und lokaler Gemeinschaften, angemessen vertreten sind.

Handlungsziel 20

Das MAB-Jugendnetzwerk weiterentwickeln

- Bis 2027 haben die MAB-Jugendnetzwerke eine Finanzierungsstrategie entwickelt und bis 2030 durch Partnerschaften und andere Finanzierungsmechanismen Mittel gesichert. Auch Beiträge durch das Weltnetz sollen angeregt werden.
- Bis 2030 schafft das Weltnetz Möglichkeiten für junge Menschen, sich aktiv an MAB-bezogenen Aktivitäten auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene zu beteiligen. Dies wird durch den Aufbau formeller und informeller Jugendnetzwerke flankiert.
- Bis 2035 hat das Weltnetz eine breite und stabile Jugendbeteiligung an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen, auch innerhalb von Biosphärenreservaten, ermöglicht, um eine angemessene Vertretung junger Menschen in allen Gremien des MAB-Programms sicherzustellen, einschließlich im Internationalen Koordinierungsrat, im Internationalen Beirat für Biosphärenreservate (IACBR), in den MAB-Nationalkomitees, den Verwaltungsgremien der

Biosphärenreservate, der partizipativen Gremien in Biosphärenreservaten und den regionalen und themenbezogenen Netzwerken.
- Von 2026 bis 2030 entwickelt und implementiert das MAB-Sekretariat in Zusammenarbeit mit UNESCO-Regional- und Außenbüros, Netzwerken von Biosphärenreservaten und zentralen Akteuren maßgeschneiderte Aktivitäten zur Kapazitätenentwicklung für mindestens 150 Jugendliche jährlich und achtet dabei auf vielfältige und inklusive Beteiligung.

Handlungsziel 21

Geschlechtergleichstellung im MAB-Programm fördern

- Bis 2028 hat das MAB-Sekretariat eine Reihe von Kategorien für nach Geschlecht aufgeschlüsselte Daten ermittelt und dem Internationalen Koordinierungsrat vorgeschlagen (u.a. Teilhabe an Governance-Mechanismen und Aktivitäten im Kontext von Biosphärenreservaten, erhaltene Vorteile usw.), um diese in Nominierungsformulare, nationale Berichte und periodische Überprüfungen (einschließlich Halbzeitüberprüfungen) zu integrieren.
- Bis 2028 befassen sich alle Biosphärenreservate und MAB-Nationalkomitees oder gleichwertige Gremien mit geschlechtsspezifischen Ungleichheiten, u.a. indem sie Gender-Aktionspläne erarbeiten.
- Bis 2030 haben das MAB-Programm und das Weltnetz Schritte unternommen, um sicherzustellen, dass Defizite bei der Geschlechtergleichstellung in Governance-Strukturen unter Berücksichtigung kontextueller Erfordernisse angegangen werden.
- Bis 2035 erheben alle Biosphärenreservate und MAB-Nationalkomitees oder gleichwertige Gremien nach Geschlecht aufgeschlüsselte Daten, um ihre Fortschritte bei der Verwirklichung von Geschlechtergleichstellung und -gerechtigkeit zu bewerten und entsprechend zu reagieren.

Handlungsziel 22

UNESCO-Familie und UN-Partner mobilisieren und bewährte Verfahren im Kontext der UNESCO-Stätten fördern

- Bis 2030 haben sich alle Biosphärenreservate mit Unterstützung ihres MAB-Nationalkomitees und ihrer nationalen UNESCO-Kommission gegebenenfalls an relevante Mitglieder der UNESCO-Familie auf lokaler, nationaler oder internationaler Ebene gewandt, um gemeinsam an den Bereichen Nachhaltigkeitswissenschaft, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Kapazitätenentwicklung zu arbeiten. Sie haben Synergien mit der UNESCO-Welterbekonvention, dem UNESCO-Programm „Global Geoparks“ und anderen UNESCO-Wissenschaftsprogrammen ausgelotet, um die Wirksamkeit des Managements mit Blick auf die Erfüllung der Kriterien für die Ausweisung als Biosphärenreservate zu verbessern.
- Bis 2030 hat das MAB-Sekretariat eine Lernplattform entwickelt, um unter den Mitgliedstaaten und anerkannten UNESCO-Stätten Erfahrungen und Erkenntnisse auszutauschen und dabei die Rolle der Biosphärenreservate bei der Herstellung eines Gleichgewichts zwischen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Systemen hervorzuheben.

Handlungsziel 23

Institutionelle Unterstützung für eine ausreichende Ausstattung der Biosphärenreservate mit finanziellen und personellen Ressourcen sicherstellen

- Bis 2028 sind für Biosphärenreservate mit Unterstützung ihrer Regierungen die erforderlichen Haushaltsmittel und personelle Ressourcen bereitgestellt, um die drei Funktionen gemäß den Kriterien des MAB-Programms zu erfüllen.
- Bis 2028 verfügen alle Biosphärenreservate über die notwendigen Ressourcen und Kapazitäten, um den Strategischen Aktionsplan von Hangzhou umzusetzen, und haben Partnerschaften mit internationalen, nationalen und lokalen Organisationen gestärkt, die technische und finanzielle Unterstützung leisten.
- Bis 2030 werden in Biosphärenreservaten Partnerschaften mit dem öffentlichen und/oder privaten Sektor auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gestärkt, indem sie personelle und finanzielle Ressourcen ergänzen.

Handlungsziel 24

Durch Zusammenarbeit zwischen Biosphärenreservaten im Weltnetz Entwicklung von Kapazitäten fördern

- Bis 2027 haben alle Biosphärenreservate, Nationalkomitees sowie regionale und thematische Netzwerke Bedarfe für Kapazitätenentwicklung im Weltnetz ermittelt, welche sodann im Zuge der Umsetzung des Strategischen Aktionsplans von Hangzhou angegangen werden.
- Bis 2028 hat sich das MAB-Sekretariat in Zusammenarbeit mit Regional- und Außenbüros sowie weiteren Partnern als Matchmaking-Mechanismus aufgestellt, um für konkrete Bedarfe im Bereich Kapazitätenentwicklung geeignete Anbieter ausfindig zu machen. Hierbei wird auf die Stärken des Weltnetzes zurückgegriffen.
- Von 2026 bis 2035 richten alle Biosphärenreservate mindestens ein Austausch-, Partnerschafts- oder Twinning-Programm ein, um die langfristige Zusammenarbeit und den Austausch von Wissen und bewährten Verfahren innerhalb des Weltnetzes zu verbessern.

Handlungsziel 25

Solidarität innerhalb des Weltnetzes fördern

- Bis 2028 hat das Weltnetz über das Sekretariat des MAB-Programms Modelle und Konzepte für Biosphärenreservate in Konfliktregionen entwickelt, welche im Einklang mit dem Mandat der UNESCO die gesellschaftliche Zusammenarbeit, Dialog und Frieden sowie die Verhütung und Lösung von Konflikten fördern.
- Bis 2030 hat das Weltnetz mit Unterstützung des MAB-Sekretariats einen Mechanismus eingerichtet, um Unterstützung aus dem Netzwerk mit dem Ziel zu mobilisieren, Biosphärenreservate in Regionen zu erhalten oder wiederherzustellen, die von aktuellen oder vergangenen Konflikten oder Naturgefahren betroffen sind.

Handlungsziel 26

Kommunikation innerhalb des Weltnetzes verbessern

- Bis 2030 hat das Weltnetz sichergestellt, dass es auf innovative, inklusive und transparente Weise kommuniziert und dabei die unterschiedlichen technischen Möglichkeiten der einzelnen Regionen und Gemeinschaften berücksichtigt, eine

breite Öffentlichkeit anspricht und Outreach-Maßnahmen für zentrale gesellschaftliche Akteure priorisiert.
- Bis 2030 hat das Weltnetz mit Unterstützung des MAB-Programms effektive, interoperable, barrierefreie und benutzerfreundliche Kommunikationsinstrumente und -plattformen entwickelt. Diese werden genutzt, um die Kapazitätenentwicklung, den Wissensaustausch und die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu fördern und um Partnerschaften zwischen Biosphärenreservaten und MAB-Netzwerken zu stärken. Dabei trägt das Weltnetz über Grenzen hinweg zu Frieden bei und fördert eine breit angelegte Beteiligung.
- Bis 2030 hat jedes Biosphärenreservat effektive, interoperable, barrierefreie und benutzerfreundliche Kommunikationsinstrumente und -plattformen entwickelt und nutzt diese.

2.3 Ziel C: Förderung von Forschung sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch im Rahmen des Weltnetzes, um gemäß der Nachhaltigkeitsziele die Bedingungen für ein Leben in Einklang mit der Natur zu schaffen, und als Inspiration und Grundlage für nachhaltige Zukunftsvisionen sowie Abkommen für den Zeitraum nach 2030

- Angesichts der Vorreiterrolle des MAB-Programms als zwischenstaatliches Wissenschaftsprogramm ist es von besonderer Bedeutung, zu beobachten, inwiefern Biosphärenreservate die nötigen Voraussetzungen für einen transformativen Wandel im Sinne eines „Lebens im Einklang mit der Natur“ schaffen, und inwiefern sie die Umsetzung der Internationalen Dekade der Wissenschaft im Dienste der nachhaltigen Entwicklung (2024-2033) sowie den Handlungsaufruf der UNESCO für die Freiheit und Sicherheit von Wissenschaftler*innen unterstützt haben. Da der Strategische Aktionsplan von Hangzhou (2026-2035) über den Zeithorizont der Nachhaltigkeitsziele (2015-2030) und des Globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal (2022-2030) hinausgeht, wird er im Lichte neu gewonnener Erkenntnisse, zukünftiger Erfolgsgeschichten und Herausforderungen sowie sich abzeichnender Bedarfe immer wieder angepasst werden müssen.
- Obwohl die von der UNESCO anerkannten Biosphärenreservate der Hoheit von Einzelstaaten unterstehen, können die langjährigen Erfahrungen des MAB-Programms und des Weltnetzes mit Nutzern und Bewirtschaftern erneuerbarer natürlicher Ressourcen sicherlich auch nützliche Anregungen dafür liefern, wie der Erhalt und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt in Gebieten auf hoher See außerhalb nationaler Hoheitsbefugnisse sichergestellt werden kann; hierfür empfiehlt sich die Zusammenarbeit mit einschlägigen Organisationen und Initiativen wie etwa der Zwischenstaatlichen Ozeanographischen Kommission (IOC) der UNESCO oder der Ozeandekade der Vereinten Nationen.
- Das Weltnetz ist ein einzigartiges internationales Netzwerk mit entsprechender Expertise und Partnerschaften für inter- und transdisziplinäre, lösungsorientierte, integrative, interaktive und zukunftsweisende Forschung für eine nachhaltige Zukunft und tiefgreifenden Wandel. Das Netzwerk bietet zahlreiche Möglichkeiten für Entwicklung, Zusammenarbeit und Partnerschaften mit verschiedenen Wissensträgern wie etwa indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen. Biosphärenreservate dienen als Reallabore und Lernorte und leisten einen Beitrag zu einer internationalen Forschungskultur, die Partnerschaften zwischen Biosphärenreservaten, Universitäten und Forschungseinrichtungen fördert.
- Biosphärenreservate sollten gestärkt werden, um durch Wissen, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Finanzierung auf vielfältige Weise die Lebensgrundlagen und den sozioökonomischen Wohlstand auf lokaler Ebene zu verbessern. Dazu gehört auch die Achtung des Prinzips der freien, vorherigen und informierten Zustimmung indigener Völker und lokaler Gemeinschaften, die Wiederbelebung lokaler Kulturen und Wirtschaftsstrukturen zum Schutz traditioneller Werte und die Verknüpfung von

indigenem und lokalem Wissen mit Wissenschaft und Technologie, um Impulse für nachhaltige Praktiken und zukunftsweisende Lebensstile zu geben.

Handlungsziel 27

Beteiligung nationaler Wissenschaftseinrichtungen und wissenschaftlicher Kooperationen an der Umsetzung des MAB-Programms stärken

- Bis 2030 können 80 % der Mitgliedstaaten mindestens eine nationale Wissenschaftseinrichtung oder Forschungsinitiative vorweisen, die an internationalen Forschungsprogrammen im Zusammenhang mit dem MAB-Programm bzw. Biosphärenreservaten teilnimmt.
- Bis 2035 werden Synergien zwischen dem MAB-Programm und anderen globalen transdisziplinären Wissenschaftsprogrammen aufgebaut, mit denen das MAB-Programm und das Weltnetz zusammenarbeiten und in die sie besser integriert werden müssen, wobei Biosphärenreservate, die als bevorzugte Forschungsstandorte gelten, im Fokus stehen.

Handlungsziel 28

Forschung und Monitoring zur Förderung eines „Lebens im Einklang mit der Natur“ voranbringen

- Bis 2028 stellt sich das MAB-Programm entsprechend auf, um die Erforschung globaler Wahrnehmungen zum Thema „Leben im Einklang mit der Natur“ zu fördern und zu unterstützen.
- Bis 2030 ist das MAB-Programm in der Lage, die Erforschung alternativer Lebensgrundlagen sowie Gleichstellungs- und Modellprogramme zu fördern und zu unterstützen, die indigenes und lokales Wissen integrieren, junge Menschen aktiv einbinden und durch transformative Bildungs- und Ausbildungskonzepte wissenschaftlich fundierte Informationen zu nachhaltigen Lösungen vermitteln, um so lokale Meinungsführer und Entscheidungsträger in Leitungs- und Verwaltungspositionen zu unterstützen.
- Bis 2035 haben alle Biosphärenreservate mindestens ein interdisziplinäres bzw. transdisziplinäres Forschungs- und Monitoringprojekt durchgeführt und Informationen über die Nachhaltigkeitswende innerhalb des Weltnetzes, des MAB-Programms und darüber hinaus ausgetauscht.

Handlungsziel 29

Hindernisse für intra- und intergenerationellen Frieden, Fairness, Geschlechtergleichstellung und -gerechtigkeit innerhalb des Weltnetzes abbauen

- Bis 2030 schafft das MAB-Programm einen umfassenden multidisziplinären Rahmen für die Beseitigung von Hindernissen für intra- und intergenerationellen Frieden, Fairness, Geschlechtergleichstellung und -gerechtigkeit auf der Grundlage von Fallstudien aus dem Weltnetz und fördert die internationale Zusammenarbeit beim Austausch von Wissen, Erfolgsgeschichten und gewonnenen Erkenntnissen.

Handlungsziel 30

Open Science und Citizen Science voranbringen, den Einsatz innovativer und wirksamer Instrumente unterstützen und die Einbindung von Stakeholdern fördern

- Bis 2028 stellt sich das MAB-Programm entsprechend auf, um durch internationale Zusammenarbeit und Partnerschaften mit Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie unter Einbindung aller Stakeholder, einschließlich Jugendlicher sowie indigener Völker und lokaler Gemeinschaften, die Entwicklung von Open Science und Bürgerwissenschaft innerhalb und zwischen Biosphärenreservaten zu fördern und entsprechende Voraussetzungen zu schaffen.
- Bis 2030 etablieren alle Biosphärenreservate innovative Methoden zur Einbindung von Stakeholdern, um die Produktion von solidem und anwendbarem Wissen zu fördern. Sie erkennen dabei verschiedene Arten von Wissen und begleitende Ansätze der Mediation, Konfliktlösung und Inklusion an.

Handlungsziel 31

Nutzung von Biosphärenreservaten als Lernorte für eine nachhaltige Zukunft fördern

- Bis 2028 bewertet das MAB-Programm, wie Biosphärenreservate zur Umsetzung des Globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal, der Rio-Konventionen, der Nachhaltigkeitsziele und anderer einschlägiger Umweltabkommen beitragen. Es analysiert, dokumentiert und kommuniziert Gründe für Erfolg und Misserfolg und trägt zur Kohärenz und Konvergenz zukünftiger Abkommen für die Zeit nach 2030 bei.
- Bis 2030 ist das MAB-Programm in der Lage, die Entwicklung von Forschungsstrategien in Biosphärenreservaten für Aktivitäten auf lokaler bis globaler Ebene zu fördern, wobei effektive Partnerschaften mit lokalen Universitäten oder Forschungseinrichtungen aufgebaut und gepflegt werden.
- Bis 2030 erhöht das MAB-Programm die Sichtbarkeit von Biosphärenreservaten als Lern- und Forschungsstandorte für aktuelle und zukünftige multilaterale Umweltabkommen, einschließlich des Globalen Biodiversitätsrahmens, der Rio-Konventionen und anderer Ziele für die Zeit nach 2030. Das Netzwerk wird optimal aufgestellt, um Forschung, experimentelle Ansätze und die Entwicklung von Instrumenten und Governance-Konzepten zu fördern.

Handlungsziel 32

Forschungspartnerschaften innerhalb der UNESCO-Familie sowie innerhalb und unter den UNESCO-Stätten stärken

- Bis 2030 konzipiert, fördert und lanciert das MAB-Programm internationale Kooperationsprojekte für die Zeit nach 2030 basierend auf interdisziplinärer Forschung zu den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Determinanten der Bewohnbarkeit unseres Planeten im zweiundzwanzigsten Jahrhundert und darüber hinaus. Dies ebnet den Weg für Forschungskooperationen und Partnerschaften in der gesamten UNESCO-Familie, unter anderem mit Programmen, Lehrstühlen, Kategorie-2-Zentren und UNESCO-Stätten sowie damit verbundenen UN-Initiativen.

Handlungsziel 33

Indigenes und lokales Wissen mit Wissenschaft und Technologie im Dienste der Nachhaltigkeit verknüpfen

- Bis 2030 hat das MAB-Programm unter Achtung des Grundsatzes der freien, vorherigen und informierten Zustimmung ein spezifisches Programm entwickelt und umgesetzt, das indigenes und lokales Wissen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie neuen Technologien und Innovationen verknüpft, um Biosphärenreservate nachhaltig zu managen und aufkommende Probleme und Umweltkrisen besser zu bewältigen.
- Von 2026 bis 2035 führt das MAB-Programm eine Bestandsaufnahme und Evaluierung der verschiedenen im Weltnetz vorhandenen Wissenssysteme durch und formuliert bewährte Verfahren für die Registrierung, Erhaltung, Veröffentlichung, Optimierung und Verbreitung dieses Wissens im Interesse der Nachhaltigkeit.

Handlungsziel 34

Im Dienste der Nachhaltigkeit Synergien zwischen Bildung, Wissenschaft und Kultur nutzen

- Bis 2028 hat das MAB-Programm Aktionsprogramme ins Leben gerufen, die im Interesse von Nachhaltigkeit und Frieden unter den Menschen sowie zwischen Mensch und Natur biologische und kulturelle Vielfalt miteinander vereinen.
- Bis 2028 eruiert das MAB-Programm in Zusammenarbeit mit Partnern, wie gemäß der Leitsätze zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) das Wissen über Biosphärenreservate und deren Prinzipien verbreitet und in die Aktivitäten von Bildungszentren, Universitäten, UNESCO-Lehrstühlen, schulischen Lehrplänen, informellen Bildungsangeboten sowie Programmen der Aus- und Weiterbildung innerhalb und außerhalb von Biosphärenreservaten integriert werden kann. Dabei wird unter anderem an das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, das „ESD for 2030 Global Network“ der UNESCO, die Greening Education Partnership sowie die Bemühungen der UNESCO im Bereich Wasserbildung und Ozeankompetenz angeknüpft.
- Bis 2030 entwickelt und fördert das MAB-Programm in jedem Biosphärenreservat didaktisches Material für den Einsatz in Primar- und Sekundarschulen.
- Bis 2030 hat das MAB-Programm Projekte gefördert und im Sinne der Erziehung zu Weltbürgern umgesetzt, die Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation miteinander verbinden, um eine nachhaltige Zukunft und Frieden zu schaffen, wobei die gesamte UNESCO-Familie, insbesondere die MAB-Nationalkomitees und nationalen UNESCO-Kommissionen, aktiv und wirksam eingebunden wird.

3. Monitoring und Evaluierung des Strategischen Aktionsplans von Hangzhou

Das MAB-Sekretariat wird im Einklang mit den Beschlüssen des Internationalen Koordinierungsrates die Entwicklung geeigneter Maßnahmen koordinieren, einen Turnus und einen Zeitplan festlegen und ein zuverlässiges System konzipieren und implementieren, mit dem sich die Umsetzung und die Ergebnisse des Strategischen Aktionsplans von Hangzhou, einschließlich des entsprechenden Erfüllungsstands, kontrollieren und evaluieren lassen. Dieser Prozess wird von den Grundsätzen der Teilhabe, des Lernens, der Zweckmäßigkeit, der Transparenz und der Einbindung gewonnener Erkenntnisse geleitet sein.